



Pastoralkonzept

Pastoralraum Odenwaldkreis

Abschnitt

04 Katechese

Pastoralraum Odenwaldkreis
c/o
Kath. Kirchengemeinde St. Sophia
Hauptstraße 44
64711 Erbach

Telefon. 06062-3414
verwaltung-odenwaldkreis@bistum-mainz.de

Inhalt

01.	Allgemeines	3
01.01.	Verständnis Katechese.....	3
01.02.	Haltung und Ziele der katechetischen Arbeit	4
02.	Überlegungen zur Katechese rund um die Initiationssakramente	5
02.01.	Taufpastoral und Taufelternkatechese.....	5
02.02.	Erstkommunion.....	6
02.03.	Firmung.....	8
03.	Katechetische Angebote rund um die anderen Sakramente.....	12
03.01.	Buße und Versöhnung.....	12
03.02.	Ehe	12
03.03.	Krankensalbung.....	13
04.	Weitere katechetische, glaubensvertiefende Angebote	13
04.01.	Sozialpastoral	13
04.02.	Angebote der Erwachsenenkatechese.....	14
04.03.	Bibelpastorale Angebote.....	15
04.04.	Projekte/Themenwochen	15
04.05.	Glaubenskommunikative Angebote im analogen oder digitalen Raum..	16
05.	Vernetzung mit anderen Kirchorten und Angeboten des Pastoralraums	16
05.01.	Kinder- und Familienpastoral.....	17
05.02.	Anknüpfungspunkte in Kitas.....	18
05.03.	Jugendpastoral.....	19
05.04.	Schule und Religionsunterricht.....	20
06.	Evaluation katechetischer Angebote	21
07.	Ausblick.....	21
07.01.	Entwicklungsfelder.....	21
07.02.	Unterstützungsbedarfe	23
08.	Votum der Pastoralraumkonferenz; Stellungnahme der Gremien.....	24

01. Allgemeines

Katechese hat stets den Charakter der Einladung. Willkommenskultur ist bereits Inhalt der Katechese: Jesus selbst ist der Einladende: „Kommt und seht!“ (Joh 1,39). Wir haben etwas anzubieten, wir sind präsent durch Kirchenräume, gottesdienstliche Angebote und die frohe Botschaft des Evangeliums und durch Ansprechpartner*innen.

Unsere Gegebenheiten im Pastoralraum Odenwaldkreis sind: Weniger personelle Ressourcen, weniger Kinder, Familien, Jugendliche, die nach katechetischen Angeboten bzw. Sakramentenvorbereitung fragen, ein flächenmäßig großes Diasporagebiet mit weiten Wegen. Das bedeutet, dass wir nicht mehr in der Lage sind, an allen Orten mit katechetischen Angeboten präsent sein zu können.

01.01. Verständnis Katechese

Unsere Grundhaltung: Gottvertrauen und zuversichtliche Gelassenheit. Wir erzählen von der eigenen Freude, Zuversicht und Hoffnung aus dem Glauben, wir ermöglichen Glaubenserfahrungen und gute Lebenserfahrungen. Dabei vermitteln wir auch Wissen, doch mehr als die Vermittlung von Inhalten wirkt, wer etwas sagt und auf welche Weise er/sie es tut. Das bedeutet, dass wir die eigene Haltung immer wieder in Frage stellen, unser Verhalten reflektieren und Gott um seinen Beistand bitten.

„Was ist mit den Erwachsenen? Habt ihr die auch im Blick oder wollt ihr euch auf die Kinder und Jugendlichen konzentrieren?“ Das war eine Frage zu dem ersten Treffen des Teilprojektteams ganz zu Beginn unseres Pastoralen Weges. Wir stellten fest: Nur über die Familien können wir die Kinder wirklich erreichen. Die Familie ist der eigentliche Ort, in der Glaubensweitergabe geschieht. Deshalb sind die ersten Ansprechpartner für uns die Erwachsenen. Wir wollen die Erwachsenen ermutigen, religiöse Erziehung wahrzunehmen und sie dabei unterstützen. Wir wollen für diejenigen da sein, die im Glauben stehen, für die, die Fragen und Zweifel haben, und für diejenigen, die eher als „fernstehend“ bezeichnet werden. Menschen sollen spüren und erfahren, dass Gott(esdienst) mit ihrem Leben zu tun hat. Sakramente sind Zeichen Gottes, die wir geschenkt bekommen. Wir wollen vermitteln, dass sie heilig sind und es verdienen, sich gut darauf vorzubereiten.

In einer offenen und freundlichen Atmosphäre können Beziehungen wachsen: Beziehungen der Menschen untereinander und Beziehungen der Menschen mit Gott. Kirche darf dabei als „Andersort“, als Ort der Sehnsucht nach Gott, erfahrbar werden.

Katechese steht vor der Aufgabe, Menschen in ihrer Lebenssituation wahrzunehmen, z.B. unterschiedliche Familienmodelle, Berufstätigkeit beider Elternteile, unterschiedlichstes Bildungsniveau und unterschiedliche kirchliche Sozialisation. Uns begegnen Menschen mit Migrationshintergrund, die unterschiedlich gut unsere Sprache verste-

hen und sprechen und unterschiedlichste kulturell bedingte Erfahrungen und Erwartungen an Kirche mitbringen. Die Gemeinschaft vor Ort/ das Gotteshaus und der Glaube können auch als Heimat erfahrbar werden.

01.02. Haltung und Ziele der katechetischen Arbeit

Katechetische Angebote müssen sich immer wieder wandeln und den Bedürfnissen der Menschen vor Ort angepasst werden. Katechese orientiert sich an den Prinzipien der Inklusion wie Ermöglichung von Teilhabe, Barrierefreiheit und Selbstbestimmung. Das bedeutet z.B. auch, dass sich Verantwortliche in der Katechese die eigene Sprache in Wort und Schrift bewusstmachen und kontrollieren müssen, z.B. bei Informationen in Anschreiben, auf der Homepage oder in Gesprächen. Kirchliche Fachbegriffe dürfen nicht vorausgesetzt werden. Ebenso darf nicht vorausgesetzt werden, dass die Menschen alte und neue kirchliche Rituale kennen und verstehen. Katechese ist einfach. Sie gewinnt ihre Inhalte durch Auswahl, Priorisierung und Elementarisierung. Exemplarisch wird an zentralen Themen, Bibelstellen oder Personen Wesentliches weitergegeben. Weniger ist mehr. So bleibt Zeit, in die Tiefe zu gehen. Einfach heißt nicht banal.

Das bedeutet, dass die Arbeit der Katechetinnen und Katecheten sich jeweils den Menschen, ihren Bedürfnissen und den neuen Situationen anpassen muss.

Wünschenswert sind ein engerer Austausch und eine engere Zusammenarbeit von Verantwortlichen in Liturgie und Katechese. Spirituelle und liturgische Elemente müssen Teil der Katechese sein. Grundsätzlich erkennen wir, dass Charismen von Ort zu Ort und Mensch zu Mensch unterschiedlich ausfallen. Die Charismen der „Katecheten“ gilt es zu entdecken, zu pflegen und wertzuschätzen. Allein deshalb, weil unterschiedliche Menschen mit ihren eigenen unterschiedlichen Talenten zu unterschiedlichen Zeiten mit unterschiedlichen Herausforderungen zu tun haben, werden Methoden immer neu gewählt werden und Schwerpunkte neu gesetzt. Wir kennen das als „Vielfalt“.

Künftig werden wir keine umfangreichen Kursangebote der Gemeinde vor Ort für die Zielgruppen anbieten. Stattdessen werden wir zeitlich kompaktere, aber inhaltlich und methodisch intensive gute Basiskurse anbieten. Wir werden akzeptieren, dass manche Menschen damit bereits zufrieden sind. Zusätzlich werden wir Andere, die mehr wollen, ermutigen, sich das zuzutrauen und Eigeninitiative zu ergreifen. Als Getaufte sind wir alle mit Würde dafür ausgestattet und dazu in der Lage. Dabei wird vom Katecheten /von der Katechetin individuelle, kreative und vielseitige Unterstützung gefragt sein. Es ist notwendig, ansprechbar zu sein und bei Bedarf gute Hilfestellung zu geben. Zum Beispiel Material anbieten, Vernetzung ermöglichen, Menschen zusammenbringen und auf Fachleute verweisen.

Letztlich wollen wir darauf vertrauen, dass Gott uns begleitet, in uns und in den Menschen, die sich uns anvertrauen, wirkt und das Meiste selbst übernimmt.

02. Überlegungen zur Katechese rund um die Initiationssakramente

Die Initiationssakramente Taufe, Erstkommunion und Firmung gehören eng zusammen.

Aus Kapazitätsgründen legen wir einen Schwerpunkt auf Erstkommunion- und Firmkatechese.

In der zukünftigen Pfarrei finden jährlich Erstkommunion und Firmung abwechselnd statt. Solange es in den Gemeinden genug Familien mit Kindern gibt, die nach Erstkommunionvorbereitung fragen, und ausreichend Katechetinnen bereit sind, kann die Erstkommunion auch jährlich gefeiert werden.

Die Erstkommuniongottesdienste finden nach Ostern statt. Die Firmung soll jeweils vor den Sommerferien stattfinden. Die Zeit der Firmvorbereitung kann im Frühjahr beginnen und nutzt die wärmere Jahreszeit auch für Aktivitäten draußen. Taufen können das ganze Jahr gespendet werden – je nach Wunsch der Familie.

02.01. Taufpastoral und Taufelternkatechese

Die Taufgespräche und die Taufvorbereitung in unserem Pastoralraum lagen bisher allein in der Verantwortung der Pfarrer.

Als Gemeinde sehen wir in diesem Bereich eine große Chance, Kontakt zu jungen Familien zu knüpfen. Deshalb würden wir in den nächsten Jahren gerne eine Gruppe von Taufkatecheten und Taufkatechetinnen aufbauen. Zunächst möchten wir erreichen, dass die Erstkommunion- und Firmkatechese im Pastoralraum gemeinsam, d.h. gemeindeübergreifend, durchgeführt wird. In einem weiteren Schritt könnten wir uns vorstellen, ein Konzept für die Taufpastoral auszuarbeiten. Dies setzt voraus, dass genügend Kapazitäten frei sind. Kleine gemeinsame Schritte im Pastoralraum möchten wir jetzt schon gehen.

Kindertaufe

Zur Geburt der Kinder, die einen katholischen Elternteil haben, soll ein Willkommensgruß an die Familie von Seiten der Pfarrei verschickt werden. Dies soll in Form einer Grußkarte sein, die den neuen Erdenbürger begrüßt und die Familie zur Geburt beglückwünscht.¹ Darüber hinaus kann die Familie durch diese Grußkarte schon erste Informationen zur Taufe erhalten (u.a. durch Hinweise auf Informationen im Internet).

Taufen können sowohl im Gemeinde- als auch in separaten Taufgottesdiensten stattfinden.

¹ Herzlichen Glückwunsch in verschiedenen Sprachen und das restliche Anschreiben auf Deutsch.

Bei der Anmeldung zur Taufe im Pfarrbüro oder über die Homepage erhalten die Eltern eine Information zur Taufe mit einer Checkliste. So können sich die Eltern vor dem Taufgespräch informieren, wichtige Infos zusammentragen und Fragen sammeln.

Sichtbarer Gemeindebezug

Zu den Taufterminen werden Vertreter aus der Gemeinde gebeten, einen Gemeindegruß zu überbringen sowie das Taufgeschenk zu überreichen.

In den Kirchen soll ein Taufsymbol aufgestellt werden, das die Gemeinde unter Berücksichtigung des Datenschutzes darüber informiert, welche Kinder durch die Taufe neu in unsere Gemeinde aufgenommen wurden. Die Infos der Kinder werden über ein Taufjahr dort gesammelt, danach abgenommen und archiviert.

Zu einem jährlich stattfindenden Tauferinnerungsgottesdienst, der für die gesamte Pfarrei stattfindet, sollen die Neugetauften und ihre Familien aus dem Vorjahr eine besondere Einladung erhalten. Die Projektgruppe Ökumene hat sich diesem Thema ebenfalls angenommen und empfiehlt einen ökumenischen Tauferinnerungs-Gottesdienst.

Erwachsenentaufe

Auf Regionalebene finden Gruppentreffen für Erwachsene statt, in deren Rahmen die Taufempfänger auf die Taufe vorbereitet werden. So können auf regionaler Ebene Ressourcen gebündelt werden. Glaubensgespräche vor Ort sind möglich, die Menschen werden eingeladen am Leben der Gemeinde teilzunehmen und mit den Taufbewerbern wird vor Ort besprochen, wie die liturgische Feier der Taufe stattfinden wird.

02.02. Erstkommunion

Es wird frühzeitig ein Jahresplan mit den Erstkommunionterminen auf der Homepage veröffentlicht. Die Termine werden im Pastoralteam und mit den Verantwortlichen für Erstkommunionkatechese vereinbart. Die Erstkommunionfeiern finden in den Gemeinden vor Ort statt. Die Familien von Kindern, welche die 3. oder 4. Klasse besuchen und im Odenwaldkreis wohnen, werden per Briefpost zur Vorbereitung eingeladen und bekommen darin auch Hinweise auf die entsprechenden Informationen zur Erstkommunion und die Anmeldeunterlagen auf der Homepage. Der Einladungsbrief enthält auch den jeweiligen Termin des Infoabends vor Ort.

Mit folgenden Fragen setzen sich die Kinder und ihre Familien im Verlauf des Kurses auseinander.

- Wie ist Gott?
- Wer war/ist Jesus?
- Wie kann ich beten?
- Wie feiern wir Gottesdienst?
- Was passiert bei der Messfeier?

- Was bedeutet Kommunion?
- Warum ist Gemeinschaft in der Kirche so wichtig?
- Wie gelingt Versöhnung?

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion beinhaltet abwechslungsreiche Elemente: Kurstage und Gruppenstunden, Messfeiern in der Gemeinde - auch speziell für Familien, Weggottesdienste, Kirchenführungen, kreative Angebote und Familienzeit.

Dabei wechseln spielerische Elemente, Gespräch, Bewegung und ruhige Zeiten ab.

Auch die Vorbereitung des Erstkommuniongottesdienstes und eine Probe gehören dazu.

Die verschiedenen Angebote vor Ort hängen vom Engagement der Ehrenamtlichen und von dem der Familien ab. Nicht alles gibt es überall. Es gibt ein

- Basisprogramm für alle Familien, an dem alle teilnehmen sollen.
- Zusätzliche vertiefende Angebote, können die Familien wählen, beziehungsweise selbst gestalten, u.a. regelmäßige Gruppentreffen in einzelnen Gemeinden

Die Familien stellen ihren individuellen Kurs zusammen. Den Kindern hilft dabei ein Heft, in dem die Teilnahme bei Aktivitäten dokumentiert werden soll. Wir haben uns beim Erstellen des Heftes am Beispiel des Pastoralraums Südliches Ried orientiert. (Unser Heft und unser Flyer zur Erstkommunion sind im Anhang zu finden)

Die folgenden Punkte sind für die Erstkommunionkinder Basisprogramm:

- Zwei Kirchenführungen
- Besuch von mindestens drei Weggottesdiensten
- Mindestens fünf Gottesdienstbesuche
- die Familienzeit, in der der Glaube ins Gespräch kommt
- 1 Gruppenstunde zum Thema Taufe oder ein Tauferinnerungsgottesdienst
- 3 Gruppenstunden zum Thema Jesus
- 1 Kurstag zum Thema Versöhnung
- 1 Kurstag zum Thema Eucharistie
- 1 Probetermin

Bei der Erstkommunionvorbereitung sollen die Kinder mit Spaß und in guter Gemeinschaft erleben, wie der christliche Glaube und eine gute Beziehung zu Jesus bereichern und Kraft für das ganze Leben geben kann.

Besonders die Familien in ihrer heutigen Vielgestalt spielen in der Erstkommunionvorbereitung eine wesentliche Rolle: Es soll ein gemeinsamer Weg der Kinder mit ihren Familien in Begleitung durch Haupt- und Ehrenamtliche der Gemeinden werden.

Einzelne Gemeinden wünschen sich, einen sowohl inhaltlich als auch von der Art der Durchführung (d.h. feste Gruppenstunden) abweichenden, eigenverantwortlichen Kurs vor Ort selbst zu regeln. Die Pfarrei kann hier nur bedingt unterstützen. Für eine Übergangszeit wird es diese Möglichkeit geben. Dabei muss immer wieder überprüft werden, wie wir die vorhandenen personellen Ressourcen so miteinander teilen, dass diejenigen Gemeinden Unterstützung erfahren, die nicht so gut ausgestattet sind. Ehrenamtliche sollen durch Hauptamtliche unterstützt und entlastet werden. Die organisatorische Einbindung in die Verwaltung der Pfarrei nach den Richtlinien der Pfarrei ist durch diese Gemeinden proaktiv sicherzustellen. Im Rahmen der allgemeinen Evaluation der Erstkommunionkatechese werden die Erfahrungen und Möglichkeiten aller Gemeinden ausgewertet.

Die traditionellen Gewänder für die Erstkommunionfeier werden vor Ort in den Gemeinden erhalten bleiben, aber sie werden nicht allgemein verpflichtend.

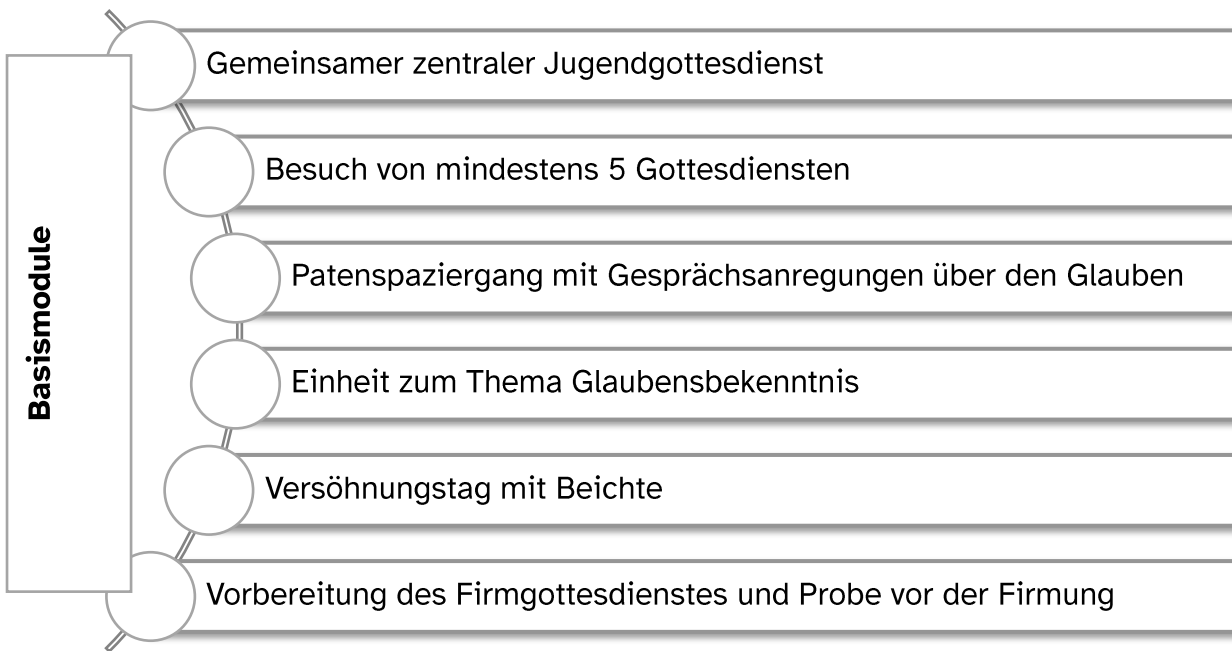
Für Familien, die sich intensiv mit ihrem Kind auf den Glaubensweg machen wollen, empfehlen wir das Familienbuch „Gott mit neuen Augen sehen“ aus dem Kösel Verlag.

Die Erstkommunion ist ein wesentlicher Schritt beim Wachsen im Glauben und dem Hineinwachsen in die Gemeinde. Dies ist mit der Erstkommunionfeier nicht abgeschlossen. Deswegen informieren wir die Erstkommunionkinder bzw. deren Eltern im Nachgang aktiv bis zur Einladung zur Firmung über das Leben in der Gemeinde und laden sie zu besonderen Ereignissen ein.

02.03. Firmung

Für die zukünftige Pfarrei soll eine gemeinsame Firmvorbereitung stattfinden. Wir präferieren vier katechetische Schwerpunkorte (Erbach, Michelstadt bzw. Bad König, Breuberg-Neustadt bzw. Höchst und Reichelsheim), an denen immer dieselben katechetische Angebote (Basismodule) stattfinden sollen. Diese Orte liegen für alle Jugendlichen im gesamten Pastoralraum in zumutbar erreichbarer Nähe.

Zu den Basismodulen für die Firmbewerber*innen zählen:

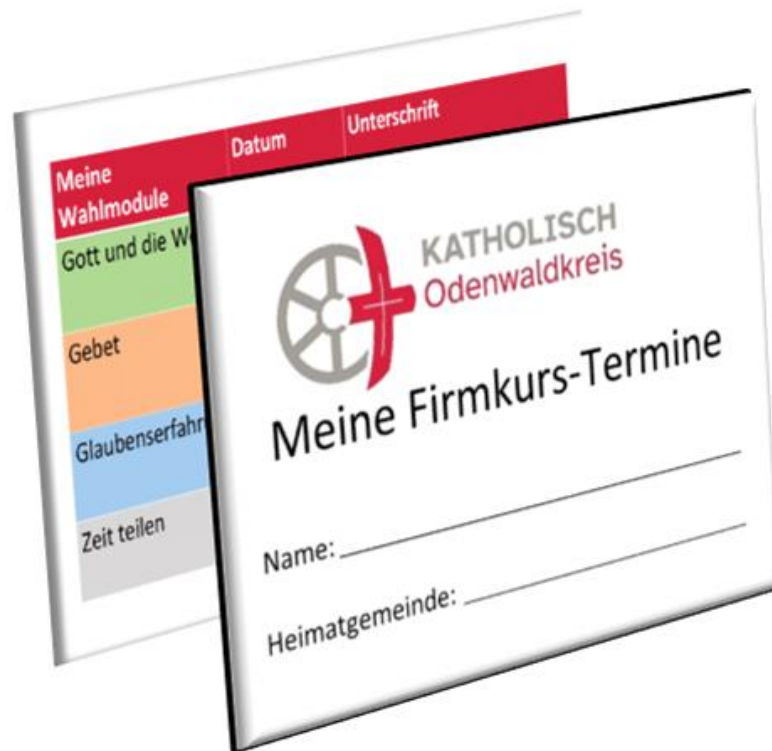


Die Jugendlichen, die die 8. und 9. Klasse besuchen, bekommen in den Herbstferien einen Brief mit der Einladung zum Info-Treffen des Kurses. Der Brief verweist auch auf die Homepage mit genaueren Informationen zum Kurs und leitet zur Onlineanmeldung. Auch die Eltern werden mit einem Brief informiert.

Die Anmeldung zum Firmkurs soll bis zum 1. Advent stattgefunden haben. Die Vorbereitung kann dann beginnen und die Firmung soll vor den Sommerferien stattfinden. In der Vorbereitungszeit liegen also Advent, Fastenzeit, die Heilige Woche, Ostern und Pfingsten. Diese geprägten Zeiten können den Jugendlichen wichtige Glaubenserfahrungen ermöglichen. Wir nutzen die hellere, wärmere Jahreszeit, um Outdoor-Aktivitäten zu ermöglichen.

In unserem Pastoralraum stehen viele Jugendliche vor der Herausforderung, die Anfahrt für die Teilnahme am Firmkurs zu organisieren und können vielfach keine öffentlichen Verkehrsmittel nutzen. Deshalb sind sie auf die Unterstützung von Erwachsenen angewiesen. In den ersten christlichen Gemeinden hatten die Katechumenen Begleiter. Sie lebten bei Christen, um zu erfahren wie „Christsein“ geht. Wir möchten unsere Firmbewerber*innen ermutigen, sich zu Beginn des Kurses eine/n Erwachsenen zu suchen, zu dem/der sie Vertrauen haben, der/die sie auf dem Weg bis zur Firmung begleiten möge. Das können natürlich die Eltern, Taufpaten oder Großeltern sein, aber vielleicht auch eine zusätzliche Person, die die Familie z.B. beim Bringen und Holen

unterstützt und den Jugendlichen für Glaubensgespräche zur Verfügung steht. Diese Person könnte, wenn von den Jugendlichen gewünscht, Firmpatin/ Firmpate werden. Die Jugendlichen im gesamten Pastoralraum erhalten eine Mitmach-Karte, in der Gottesdienste nach dem Besuch von Verantwortlichen vor Ort unterschrieben werden. Auch der Besuch der Basis- und Wahlmodule wird durch Unterschriften in der Mitmach-Karte festgehalten. Wir haben uns für die Karte entschieden, um dem Kurs mehr Verbindlichkeit zu geben und zum Mittun zu motivieren. Die Jugendlichen haben etwas in der Hand, um sich selbst an die Teilnahme von Modulen zu erinnern. Da wir aktuell mit dem pastoralraumweiten Firmkurs quasi wie ein Pilotprojekt starten, ist die Mitmach-Karte schon gedruckt. In einer neuen Version können die Jugendlichen bei den Terminen statt nur Unterschriften zu sammeln, mit Kürzeln oder Symbolen selbst eintragen, welche Erkenntnis sie bei dem Ereignis gewonnen haben oder wie sie es erlebt haben. Das lässt sich gut kommuniziert auch für diesen Kurs noch umsetzen. Auf diese Weise wird deutlicher, dass es der Kurs der Jugendlichen ist und die Kontrolle rückt in den Hintergrund.



Darüber hinaus sollen sich, wenn möglich, Gruppen bilden, die z. B. gemeinsam die Gottesdienste besuchen und sich zu gemeinsamen Aktivitäten treffen.

Verschiedene Angebote zu den Wahlmodulen „Gott und die Welt“, „Gebet“ und „Glaubenserfahrung“ stehen allen Jugendlichen im Pastoralraum offen und sind auf der Homepage mit Ort und Uhrzeit bekannt gemacht. Aus jedem der Bereiche sollen die Firmbewerber*innen mindestens ein Angebot auswählen, sich dazu anmelden und teilnehmen. Auf diese Weise können die Jugendlichen gemäß ihren Interessen aus einer größeren Vielfalt als bisher wählen und sich ihren Kurs selbst zusammenstellen. Wir trauen damit den Jugendlichen mehr Eigeninitiative zu – hoffentlich unterstützt von ihren Eltern, möglicherweise von ihren Paten oder auch den oben genannten Wegbegleitern – und sehen den neuen Erfahrungen zuversichtlich entgegen. Als weiteren Vorteil sehen wir, dass die meist ehrenamtlichen Firmkatecheten vor Ort die Angebote machen können, die ihren Neigungen und Möglichkeiten entsprechen. Es müssen von

den Katecheten nicht zwingend alle Themen-Bereiche abgedeckt werden, denn die Jugendlichen können dieses Angebot in einer anderen Pfarrgruppe besuchen.

Ergänzend sollen sich alle Jugendlichen in der Vorbereitungszeit in der Gemeinde vor Ort ein soziales Projekt wählen, das sich "Zeit teilen- Zeit schenken" nennt, und dadurch Einrichtungen/Gruppen der Gemeinde kennenlernen. Die Vielfalt, wie sich Kirche für Menschen engagiert, kann so erlebt werden.

Dafür werden den Jugendlichen jeweils von den Firmkatecheten bzw. Firmkatechetinnen Anregungen vorgestellt, was vor Ort möglich ist. Die Kontakte zwischen den Jugendlichen und den Einrichtungen werden dann von den Verantwortlichen für den Kurs vermittelt.

Wahlmodule			
(aus jedem der vier Bereiche ist ein Angebot zu wählen)			
Gott und die Welt²	Gebet³	Glaubenserfahrung⁴	Zeit teilen- Zeit schenken⁵

Im Zuge unseres Pilotprojekts "Firmkurs im Pastoralraum" wurde deutlich, dass eine Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für die Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung (z.B. in Bezug auf die Anmeldung, Webseite etc.) wichtig ist. Nur durch eine fruchtbringende Zusammenarbeit können auch die übrigen katechetischen Angebote zukunftsfähig dargestellt werden, durch bspw. eine passende Webseite mit Informationen und Anmeldung.

Durch diese Zusammenarbeit entstand die Webseite der Firmvorbereitung mit allen Anmeldungen: firmung.kath-kirche-im-odenwald.de

Die Gestaltung einer informativen Homepage durch Fachkundige bis zum 01.01.2026 ermöglicht Menschen, die nach Sakramentenvorbereitung und anderen Angeboten suchen, fündig zu werden. Es geht hier nicht nur um Information, sondern auch um viele Möglichkeiten der Anmeldung, angesichts der sich veränderten Verwaltungsstruktur

² Denkbar wäre eine Einheit zum Thema Gottesbilder, eine Einheit zum Thema Jesus Christus, eine Einheit zu Tod und Auferstehung, ein Gesprächsangebot zu Fragen der Firmbewerber und -bewerberinnen, eine Schnitzeljagd zum Thema „Heiliger Geist“, Perlen des Glaubens, Bibelteilen oder Bibliolog oder

³ Denkbar wäre ein geführter Meditationsweg (z.B. Trauerweg [Brensbach], Vater-Unser-Weg [Höchst]; Franziskusweg [Michelstadt-Steinbach-Rehbach]; Ökumenischer St. Jost Pilgerweg [Fischbachtal]) bzw. das Miterleben von verschiedenen Gebetsformen: ökumenischer Jugendkreuzweg, Rosenkranz beten oder Taizé-Gebet, ...

⁴ Denkbar wäre ein Besuch des Bibelmuseums in Frankfurt am Main oder Nightfever, der Besuch z.B. einer orthodoxen Gemeinde, ein Bibelspiel oder Bibel-Escaperoom, Treffen der KLJB-Gruppe vor Ort, Musik mit Regionalkantor*in, Filmgestaltung mit Jugendreferent*in, Teilnahme bei der Fahrt nach Taizé...

⁵ Vorschlägen würden wir den Jugendlichen zum Beispiel: Unterstützung in einer der beiden kath, Kitas z.B. Kindern vorlesen, Besuch im Seniorenheim, Vorlesen für Kinder in der Bücherei, Eintütaktion für die Caritassammlung der Gemeinde, Einsatz beim Pfarrfest oder bei einer Aufräumaktion in der Gemeinde, Waffel- oder Kuchenverkauf für andere - die Kleingruppe wählt selbst aus für wen, Hilfe beim Seniorennachmittag, Unterstützung bei der Arbeit für die Kinder-Kleider-Kiste, dem Küster oder der Küsterin helfen, Hilfe beim Krippenspiel oder Unterstützung der Sternsingeraktion (da die Info-Treffen im November stattfinden, wäre dies noch rechtzeitig ankündbar)...

und der bleibenden weiten Wege eine moderne, zukunftsweisende Kommunikationsmöglichkeit. Durch die gute und versierte Arbeit von Mitgliedern der Projektgruppe Öffentlichkeitsarbeit und des Verwaltungsteams war es möglich, das Pilotprojekt zu starten. Die frühzeitige Umsetzung im Bereich Firmung ermöglicht uns, Erfahrungen zu sammeln für die pastoralraumweite Erstkommunionvorbereitung, die im Herbst 2025 startet, damit wir als neue Pfarrei 2026 nach einem gemeinsamen Konzept Erstkommunion feiern können.

Die Firmung ist ein bedeutungsvoller Schritt beim Wachsen im Glauben und dem Miteinander in der Gemeinde. Dieses Hineinwachsen ist mit der Feier der Firmung nicht abgeschlossen. Deswegen informieren wir die Gefirmten im Nachgang aktiv für zwei Jahre über das Leben in der Gemeinde und laden sie zu besonderen Ereignissen ein. Dieser Zeitraum entspricht in etwa dem Lebenslauf der Jugendlichen vor der nächsten wesentlichen Änderung durch Beruf oder Studium.

Erwachsenenfirmung

Wenn sich Erwachsene für die Firmung interessieren, passt der Kurs nicht, da dieser auf Jugendliche zugeschnitten ist. Meist fragen Interessierte im Pfarrbüro nach und werden dann nach Gesprächen mit den Pfarrern auf die regionalen Angebote hingewiesen. Die Region Südhessen bietet für Erwachsene Glaubens- und Firmkurse an verschiedenen Orten an. Es gibt Gruppentreffen, Vorträge und Einzelgespräche. Der Kurs endet mit der Firmspendung. Manchmal ist es den jungen Menschen lieber, wenn sich ein Priester vor Ort Zeit nimmt, und sie mit mehreren Gesprächen – auch mit anderen Menschen der Gemeinde – auf das Sakrament vorbereitet. Danach können sie entscheiden, ob sie mit den Jugendlichen vor Ort oder in Mainz gefirmt werden möchten.

03. Katechetische Angebote rund um die anderen Sakramente

03.01. Buße und Versöhnung

Im Rahmen der Erstkommunion- und Firmvorbereitung findet jeweils eine altersentsprechende Hinführung zum Sakrament der Versöhnung statt. Beichtgespräche vor der Erstkommunion und Firmung sind Teil unserer Kurse.

Beichtgelegenheiten gibt es regelmäßig über das Jahr verteilt, besonders vor Hochfesten, auch individuelle Terminvereinbarungen mit den Priestern sind möglich. Ein Bußgottesdienst in der Advents- und in der Fastenzeit wird angeboten.

03.02. Ehe

In der Vorbereitung auf das Ehesakrament finden ein oder mehrere Gespräche zwischen dem Paar mit dem Geistlichen, der bei der Trauung anwesend ist, statt. Hierbei wird das Eheprotokoll ausgefüllt, Fragen geklärt und der Traugottesdienst vorbereitet.

Die Brautpaare erhalten das Buch „Ein Segen zu lieben“ und werden auf die regionalen Ehevorbereitungskurse hingewiesen.

03.03. Krankensalbung

Auf Anfrage wird von den Priestern vor Ort das Sakrament der Krankensalbung gespendet. Dazu nehmen die Priester oft weite Wege auf sich. Eine flächendeckende Versorgung funktioniert leider nicht in jedem Fall, weil nicht immer ein Priester kommen kann. Manchmal sind Hospizhelfer/-helferinnen ansprechbar und erreichbar. Die Einführung einer Notfallnummer für die Priester wird immer wieder diskutiert, ist aber momentan nicht praktikabel, da die Wege sehr weit sind und manchem älteren Priester diese Aufgabe nicht mehr zugemutet werden kann.

Die Verantwortlichen in der neuen Pfarrei sollten überlegen, ob sie nicht einmal jährlich einen Gottesdienst mit Empfang der Krankensalbung an wechselnden Orten feiern und etablieren möchten.

Eine Herausforderung der neuen Pfarrei wird sein, gerade für die Kranken da zu sein und Zuspruch zu spenden. Möglicherweise gelingt dies nicht mehr überall in Form der Krankensalbung. Wir sehen eine Möglichkeit, durch Besuche, Gespräche und Segnungen, die auch von Laien gespendet werden können (Krankensegen oder Sterbesegen), für die Menschen da zu sein. Für diese auszubauende Beteiligung von Getauften und Gefirmten in heilsame Rituale bei Krankheit und Sterben braucht es ausgebildetes Personal (haupt- oder ehrenamtlich). Die Kliniken in Erbach und Bad König wollen wir besonders in Absprache mit der dortigen Krankenhauseelsorge im Blick behalten - sobald die Stelle wieder besetzt ist.

04. Weitere katechetische, glaubensvertiefende Angebote

Im Folgenden werden Aktivitäten der verschiedenen Gemeinden unserer neuen Pfarrei beschrieben, die im weitesten Sinne katechetisch sind. Diese Aufzählung soll der Bekanntmachung und Vernetzung dienen und zeigen, welch vielfältiges Angebot es bei uns bereits gibt.

04.01. Sozialpastoral

Katechetisches Arbeiten und die Aufgaben in der Sozialpastoral überschneiden sich. Notwendig ist es, voneinander und umeinander zu wissen und auch aufeinander verweisen zu können. Dafür sind die Konzepte aus den beiden Bereichen hilfreiche Nachschlagewerke für das Leben und Arbeiten in der neuen Pfarrei.

Doppelungen des Konzepts Katechese mit dem Konzept Sozialpastoral sind uns bewusst. Wir haben sie nicht aufgelöst, um das starke Ineinandergreifen sichtbar werden zu lassen.

04.02. Angebote der Erwachsenenkatechese

Glaubensgespräche in Erbach

Ehepaare oder Singles im Berufs- und Rentenalter treffen sich an Montagen der geraden Kalenderwochen um 19:15 Uhr im Pfarrhof bei St. Sophia Hauptstraße. Im Mittelpunkt unserer Gesprächsrunden stehen Worte der Bibel. Mancher Textstelle gehen wir mit unseren Fragen nach. Wie kann das Gelesene, verstanden und angenommen werden? In fairem Austausch sprechen wir Themen mit Fragen zur Kirche in unserer Zeit an. Erlebtes aus dem Alltag wird in die Runde mitgebracht, und bekommt im Gespräch einen Platz. In unserem offenen Gesprächskreis freuen wir uns auf Ihr Kommen.

„Literatur am Abend“ in Michelstadt

In Zusammenarbeit zwischen der katholischen Kirchengemeinde St. Sebastian und der Bücherei Lesespaß gibt es die Reihe „Literatur nach Abend“. Dieser literarische Gesprächskreis möchte Menschen ansprechen, die ihre eigenen Leseerfahrungen verarbeiten und hierfür das Gespräch mit anderen suchen. Das Angebot findet regelmäßig am zweiten Montag eines Monats in der Bücherei Lesespaß in Michelstadt, d'Orvillestraße 22 um 19.00 Uhr statt und ist offen für alle Literaturbegeisterte.

Reichelsheimer Ökumenische Männerrunde RÖMeR

Männer zwischen 40 und 60 + Jahren treffen sich seit 2010 jeden letzten Dienstag im Monat um 20.00 Uhr im ev. Gemeindehaus. Es ist ein Austausch über Konfessionsgrenzen hinweg mit anderen Männern über viele interessante Dinge: Alternative Energien - Schöpfung, Reiseberichte, Literatur, Architektur, Geschichte und das in gemütlicher Runde bei einem guten Gläschen. Manchmal fahren sie auch los und besichtigen etwas, erleben eine Vogelstimmenwanderung oder laden sich Fachleute ein, die sie miteinander ins Gespräch bringen über immer wieder neue Themen. Folgende Fragen wurden zum Beispiel schon erörtert: „Was ist Gerechtigkeit?“, „Was ist deutsch?“, ein Arzt berichtete von „Nahtoderfahrung“. Im Januar erstellen sie gemeinsam ihr Jahresprogramm. Die Gruppe, die etwa 30 Herren umfasst – meist sind bei den Treffen 12-15 da – ist offen für neue Mitglieder.

Reichelsheimer Frauenfrühstück

Frauen zwischen 20 und 95 Jahre alt, die ein ausführliches, gemeinsames Frühstück vom großen Buffet lieben und sich gerne richtig gute Vorträge zu interessanten Themen anhören, kommen zum überkonfessionellen Frauenfrühstück. Das Reichelsheimer Frauenfrühstück ist eine gemeinsame Veranstaltung der evangelischen und der katholischen Kirchengemeinden und der Mary Anne Kübel Stiftung. Rund 50 Frauen jeden Alters und unabhängig von einer Konfession treffen sich am dritten Donnerstag im Monat von 9 - 11 Uhr. Ein Unkostenbeitrag wird erhoben.

Meditative Wanderungen - offenes Angebot für alle

Meditative Wanderungen sind bereits seit 2015 Bestandteil des pastoralen Angebotes in der Erwachsenenkatechese des Pastoralraums. Leitung und Durchführung liegt bisher in den Händen eines Gemeindeferenten. Mit einem ausgewählten geistlichen Thema im „Gepäck“ machen sich die Teilnehmenden gemeinsam auf einen (Glaubens)Weg. Das ermöglicht gute Begegnungen und Gespräche. Durch die offene Ausschreibung (Plakate, Flyer auch in den amtlichen Bekanntmachungsblättchen) nehmen auch Menschen teil, die nicht unmittelbar im Gemeindeleben oder als Gottesdienstbesuchende engagiert sind. Die Gruppe setzt sich jedes Mal neu zusammen, alle sind willkommen. Die Wanderungen finden sechs bis achtmal jährlich statt. Die Wanderstrecken führen durch die herrliche Odenwaldlandschaft, so dass immer auch die Natur, die gegebene Schönheit der Schöpfung Gottes, erlebt und erfahren werden kann. Eine abschließende Einkehr bei Essen & Trinken rundet das gemeinschaftliche Erlebnis ab!

Ökumenischer Seniorennachmittag Vielbrunn

Am letzten Sonntag im Monat findet jeweils im ev. Gemeindehaus Vielbrunn um 14.00 Uhr ein ökumenischer Seniorennachmittag statt.

04.03. Bibelpastorale Angebote

Bibelcafé in Bad König findet 14tägig am Dienstag von 15.00 bis ca. 16.30 Uhr bei Kaffee und Kuchen statt. Methodisch geht es darum, den vorgegebenen Text (z.B. aus der Einheitsübersetzung, Lutherbibel, o.ä.) in seiner Wirkung auf den Lesenden zu thematisieren. Vorbereitet und geleitet wird das Gespräch vom Pastoralen Mitarbeiter.

04.04. Projekte/Themenwochen

Ökumenische Bibelwoche

In Michelstadt und Stadtteilen findet jährlich im Januar eine ökumenische Bibelwoche statt. Das Thema der Woche wird jeweils von der ev. Kirche vorgegeben. Haupt- und Ehrenamtliche aus beiden Konfessionen bereiten abwechselnd fünf Bibelabende vor, die montags bis freitags sowohl in Räumen der ev. und kath. Gemeinden in Michelstadt und Stadtteilen stattfinden. Samstags findet ein ökumenischer Kinderbibeltag statt. Die Bibelwoche findet sonntags durch einen Kanzeltausch ihren Abschluss.

Kinderferienspiele/Kinderfreizeit KLJB Erbach

Seit 1986 gibt es Kinderfreizeiten der KLJB Erbach (8 bis 13 Jahre) in den hessischen Sommerferien. In den letzten Jahren (ab 2016) wurde zusätzlich auch das Angebot von Ferienspielen im Wechsel mit den Kinderfreizeiten ermöglicht. Beides wird von einem Team aus ehrenamtlichen Jugendlichen (16 Jahre) und jungen Erwachsenen organisiert und durchgeführt. So ist u.a. ein Gottesdienst, der von allen TeilnehmerInnen gemeinsam vorbereitet und gestaltet wird, ein wichtiger Bestandteil des Programms.

Auch in der neuen Pfarrei sollte dieses Angebot - soweit ein Team dafür zur Verfügung steht - erhalten bleiben. Es bedarf weiterhin der Unterstützung durch eine hauptamtliche Kraft (Pfarrer/Gemeindereferentin). Bei geringer werdenden personellen und finanziellen Ressourcen ist auch eine ökumenische Zusammenarbeit in diesem Bereich erstrebenswert.

04.05. Glaubenskommunikative Angebote im analogen oder digitalen Raum

Eine wöchentliche Ausgabe von den „**3 MINUTEN für DICH und GOTTES WORT**“ – das ist ein spiritueller Impuls zum Sonntagsevangelium - gibt es vom Pastoralteam aus der Pfarrgruppe Beerfelden-Erbach-Hesselbach für die Homepage und den digitalen Newsletter des Pastoralraums.

Weitere Impulsgedanken gibt es von Zeit zu Zeit ebenfalls für die Homepage des Pastoralraums aus der Pfarrgruppe Brensbach Reichelsheim.

Während der Coronazeit hatten wir **digitale Treffen** mit den Firmkandidatinnen und Firmkandidaten. Die Technik hat es uns ermöglicht, uns per BBB (BigBlueButton-Videokonferenzen) zusammenzufinden und ist heute im gesamten Pastoralraum für Arbeitstreffen ein unverzichtbares gutes Mittel, gerade bei unseren weiten Entfernungen. Wir können Fahrten (und damit Zeit) einsparen und Jugendliche müssen nicht gefahren werden. Dennoch präferieren wir für Katechese Präsenztreffen, weil hier das Gemeinschaftserlebnis einfacher ermöglicht und persönliche Gespräche natürlicher geführt werden können.

Wir wünschen uns, dass junge Menschen über **soziale Medien**, die sie alltäglich nutzen, über das Leben in unserer Pfarrei informiert werden und mit uns in Kontakt kommen können. Auch glaubenskommunikative Angebote könnten den Glauben selbst zur Sprache bringen und die jungen Menschen auf andere Weise als bisher erreichen. Leider fehlt bisher eine verantwortliche Person, die diese Aufgabe übernehmen kann und will.

05. Vernetzung mit anderen Kirchorten und Angeboten des Pastoralraums

Wenn wir Kirche als Ausgestaltung der vier tragenden Säulen: Liturgie, Verkündigung, Diakonie und Gemeinschaft verstehen, erfüllen unsere **Katholischen Öffentlichen Büchereien** mehrere Dimensionen von Kirche zugleich.

In der Arbeit der Katholischen Öffentlichen Büchereien geschieht Seelsorge. Damit sind Büchereien pastorale Orte. Sie helfen Menschen, sich in unserer von Wissenschaft und Technik bestimmten Welt zurechtzufinden und das Weltgeschehen aus einer „umfassenden christlichen Haltung zu beurteilen und zu deuten“. Damit erfüllen die Katholischen Öffentlichen Büchereien einen Teil des Bildungsauftrages, den das Konzil formuliert hat.

Das Wirken der Büchereien ermöglicht den niederschweligen Zugang zu kirchlichen Angeboten und weist auf eine ureigene kirchliche Aufgabe hin: Verkündigung der Frohen Botschaft mithilfe aktueller Medien und des persönlichen Engagements derer, die sich hier in Anspruch nehmen lassen. In einer Zeit, in der die Kirche neue Wege der Verkündigung sucht, Vertrauen neu aufbauen und Menschen anders ansprechen muss als bisher, sind die Katholischen Öffentlichen Büchereien verlässliche Ankerplätze, an denen Menschen ihren Zugang zu kirchlichen Angeboten finden können.

Die Katholischen öffentlichen Büchereien im Pastoralraum sind sehr aktiv und unterstützen die katechetische Arbeit durch Bereitstellung von aktuellen religionspädagogischen Medienangeboten. Auf Nachfrage werden Medienpakete zu bestimmten Themen zur Verfügung gestellt.

05.01. Kinder- und Familienpastoral

Familien-WGF in Fränkisch-Crumbach

In der kath. Kirche in Fränkisch-Crumbach findet ca. 1x im Monat, sonntags 9.30 Uhr, eine Familien-Wort-Gottes-Feier statt, die sich – wie in einer Familie üblich – an alle Generationen wendet. Es gibt immer ein spezielles Motto unter das der jeweilige Gottesdienst gestellt ist, außerdem werden ganz besonders die Kinder mit einbezogen und auch spontan zum Mitmachen eingeladen. Es kommen 30 bis 40 Personen, in der Zeit der Erstkommunionvorbereitung auch mehr.

Kinderwortgottesdienst in Michelstadt

In der Gemeinde St. Sebastian in Michelstadt findet am letzten Sonntag im Monat (außer in den Ferien) zeitgleich zur Hl. Messe (10.30 Uhr) in der Krypta Kinderwortgottesdienst statt. Das Angebot richtet sich an Kinder im Alter von 3-12 Jahren und evtl. erwachsene Begleitpersonen.

Der Inhalt orientiert sich am Evangelium oder am Festkreis und läuft in einem Ritual ab: Glocke läuten, Kreuzzeichen, Geschichte, Lied, Malangebot. Zur Gabenbereitung kommt die Gruppe dann zum Gemeindegottesdienst dazu. Es nehmen zwischen 5 bis 10 Kinder regelmäßig an dem Angebot teil.

Bisherige und künftige Kindergottesdienstangebote in Erbach

Viele Jahre gab es neben den Familiengottesdiensten (ca. 6x jährlich) sonntags zeitgleich zur Eucharistiefeier, einen Kinderwortgottesdienst! Nach der Pandemie konnte dieses Angebot - mangels Beteiligung - nicht mehr fortgesetzt werden. Mit „Weggottesdiensten“, die im Rahmen des Erstkommunionkurses durchgeführt wurden, gibt es aktuelle sehr gute Erfahrungen (Anzahl der Gottesdienstteilnehmer/-den/Gestaltung). Eine Fortsetzung in Zusammenarbeit mit Wortgottesfeier-Leitenden wird derzeit überlegt und kann in Zukunft ein weiterer katechetischer Baustein im liturgischen Angebot der neuen Pfarrei sein. Ebenso stellen wir uns vor, dass vielfältige Kirchenführungen für

junge Familien (und Interessierte) von Menschen vor Ort, denen die Kirche etwas bedeutet, in allen Kirchen der neuen Pfarrei angeboten werden könnten.

Kloster in Breuberg-Sandbach

Im Kloster der Barmherzigen Schwestern von Alma in Sandbach ist seit kurzem ein katechetisches Angebot im Bereich der Kinder- und Familienpastoral im Aufbau. Wir stehen im Austausch mit den Ordensschwwestern und werden die Entwicklung begleiten. So kann sich zeigen, ob und wie dieses Angebot in der neuen Pfarrei Platz finden wird.

Pfadfinder Höchst

Der kleine Pfadfinderstamm der Deutschen Pfadfinder Sankt Georg (DPSG) mit gut 30 Mitgliedern ist im schönen Odenwald, am Rande des Bezirks Heldon gelegen. Neben wöchentlich stattfindenden Gruppenstunden gibt es Lagerfahrten bei denen jede Menge Spaß und Action angesagt ist. Schwerpunkte der Stammesarbeit ist das Kennenlernen, Erfahren und Schützen der Natur sowie das Einbringen in das Leben der beiden Gemeinden Breuberg und Höchst.

Die Gruppenstunden finden zu diesen Zeiten in Höchst im Frank-Polak-Haus statt:

- Wölflinge ab 6 Jahren: samstags 15 - 17 Uhr
- Jungpfadfinder ab 10 Jahren: samstags 17 - 19 Uhr
- Pfadfinder ab 13 Jahren: samstags 15 - 17 Uhr
- Rover ab 16 Jahren: freitags 16 Uhr

In den Ferien finden keine Gruppenstunden statt.

Pfadfinder Michelstadt

Die ca. 60 Pfadfinder aus Michelstadt organisieren Ausflüge, Zeltlager, Waldprojekte, beteiligen sich am Pfarrfest, bei der Sternsingeraktion, holen das Friedenslicht, entzünden das Martinsfeuer/ Osterfeuer und suchen mit Projekten Antworten in der Bewahrung der Schöpfung.

- Wölflinge: 6-10 Jahre: freitags 18.00 – 19.30 Uhr
- Jungpfadfinder: 10-14 Jahre: freitags 18.00 – 19.30 Uhr
- Pfadfinder: 14-17 Jahre: freitags 20.00 – 21.30 Uhr
- Rover: 17-21 Jahre: freitags 20.00 – 21.30 Uhr

05.02. Anknüpfungspunkte in Kitas

Kindergärten bedeuten für viele Kirchenverwaltungsräte zunächst Arbeit, einiges an zeitlichem Aufwand, Verantwortung und Konflikte. Kindergärten sind für unsere Gemeinden aber auch ein großer Schatz, erreichen wir hier doch junge Familien, wenn wir als Kirchengemeinde den Kontakt suchen, die Kindergärten ins Gemeindeleben einbinden, sie als Kirchort und pastoralen Begegnungsort nutzen. Hier hat die Gemeinde die Chance, sich einzubringen. Leider mangelt es dafür an pastoralem Personal. Im gesamten Pastoralraum haben wir nur zwei Kitas in katholischer Trägerschaft in Lützel-

Wiebelsbach und in Seckmauern. Das Zusammenspiel von den Kitas und dem Gemeindeleben stellt sich momentan so dar: Kindergartenkinder gestalten das Krippenspiel mit, es gibt eine Aufführung von Lützel-Wiebelsbacher Kindergartenkindern beim Pfarrfest und der Kindergarten beteiligt sich beim Adventsmarkt.

Es findet seit 2013 in drei kommunalen Kitas in der Stadt Oberzent monatlich ein Projekt „Kindern von Gott erzählen – Kinder fragen nach Gott“ durch die Pastorale Mitarbeiterin/ Erzieherin statt. Das Projekt wird jährlich beim Elternabend vorgestellt. Eltern, die für ihr Kind eine Teilnahme wünschen, melden ihr Kind an. Die Kontakte die hier geknüpft werden, sind vielfach hilfreich für die Gemeindegemeinschaft und für das Bild „katholische Kirche vor Ort“.

05.03. Jugendpastoral

Die Messdienerarbeit in den Gemeinden Erbach St. Sophia, Beerfelden St. Leonhard und Konrad und Hesselbach St. Luzia und Odilia besteht im Wesentlichen aus gemeinsamen Treffen einmal im Monat, bei denen vor allem der Zusammenhalt als Gruppe wachsen soll. Dafür organisiert das Leitungsteam aus vier Ehrenamtlichen monatlich eine Aktion, wie beispielsweise Schlittschuhlaufen, ein gemeinsames Grillen oder eine Übernachtung in der Gemeinde. Das gemeinsame Dienen im Gottesdienst steht dabei auch im Fokus. Hin und wieder sollen nun in Kooperation mit der KLJB Erbach Jugendgottesdienste organisiert werden. Die neuen Ministrantinnen und Ministranten werden sukzessive in den Gottesdienstablauf integriert und dürfen immer mehr Aufgaben übernehmen, sodass sie von Beginn an Teil der Gemeinschaft sein können. Im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung werden die Kinder mehrmals zum „Probedienen“ eingeladen und haben dadurch einen leichten Einstieg zum Messdienen, wenn sie es möchten.

Die Messdiener*innen von St. Sebastian treffen sich wöchentlich zur Gruppenstunde bzw. Spiel- und Spaßstunde, die auch für Nichtmessdiener geöffnet ist. Es handelt sich dabei um eine sehr aktive Gruppe, die auch mal selbstständig Faschingstänze einstudiert und bei der Kirchenfastnacht präsentiert.

Die KLJB Erbach veranstaltet monatlich oder im Rhythmus von 14 Tagen ein Treffen. Dabei steht vor allem der Austausch unter den Jugendlichen im Fokus. Außerdem werden Pfarrfeste stets von der KLJB begleitet. 2024 haben wir an der bundesweiten 72h Aktion teilgenommen und planen, Sozialaktionen häufiger stattfinden zu lassen, da die Jugendlichen sich hier besonders als selbstwirksam erleben. In Kooperation mit den Ministrantinnen und Ministranten sollen nun auch Jugendgottesdienste veranstaltet werden. Neue Jugendliche egal welcher Konfession ab 13 Jahren sind herzlich willkommen.

Die KLJB Neustadt wurde Anfang 2023 gegründet. Seitdem unterstützt sie bei Aktionen vor Ort in der St. Karl Borromäus Kirche. Bis jetzt half die KLJB bei Pfarrfesten,

Martins- und Osterfeuer sowie bei Prozessionen. Ein Austausch zwischen den Jugendlichen findet derzeit in unregelmäßigen Abständen statt. Einige aus der KLJB werden auch die Firmung 2025 als Katecheten begleiten. Neue Jugendliche sind ab der Firmung oder Konfirmation herzlich willkommen.

05.04. Schule und Religionsunterricht

Ein guter Religionsunterricht ist ein großer Schatz für das Leben in den Gemeinden. Hier können viele Kinder/Jugendliche erreicht werden. Ein Austausch zwischen Religionslehrern und Verantwortlichen der Gemeinden ist wünschenswert. Aus Datenschutzgründen ist es jedoch schwierig, Kontakte zu knüpfen. Einzelne Religionslehrer bringen sich ehrenamtlich in der SakramentenKatechese ein und bilden so eine Brücke zwischen Schule und Gemeinde.

Im Odenwaldkreis gibt es 23 Schulen: Grundschulen und weiterführende Schulen.

Es ist uns wichtig, in Schule präsent zu sein, z.B. Bei Einschulungsgottesdiensten und beim Schulbeginn weiterführender Schulen. In ökumenischer Verbundenheit mögen die Verantwortlichen der neuen Pfarrei gemeinsam dieses Aufgabengebiet abdecken.

In Erbach laden die ev. Gemeinden die Kinder/Familien mehrerer Schulen zu einem ökumenischen Schulanfangsgottesdienst am Sonntag vor dem Schulbeginn in die ev. Kirche ein.

In der Pfarrgruppe Beerfelden, Erbach, Hesselbach erhalten die Familien der Erstklässler in acht Schulen einen ökumenischen Brief zur Einschulung mit einem Gruß der Gemeinden, Einladung in die Kirchen und einem Reflektorschutzengelanhänger für den Schulranzen. Diese Aktion ließe sich auf die ganze Pfarrei ausdehnen, ist aber mit erheblichem Aufwand für die Absprachen mit den ev. Gemeindebüros verbunden, da unsere kath. Gemeinden einer größeren Zahl ev. Gemeinden gegenüberstehen.

Haupt- und Ehrenamtliche bieten Kirchenführungen für Schulklassen an, meist für sechste Klassen, die das Thema „Gemeinsamkeiten und Unterschiede der christl. Konfessionen“ im Lehrplan haben.

Zwischen der Theodor-Litt-Schule und der Kirchengemeinde St. Sebastian herrscht ein reger Austausch: angefangen bei Kirchenführungen für Ethik-Klassen und Intensivklassen, über intensiver Beschäftigung mit der Eucharistie, den Symbolen, dem gesamten Kirchenjahr und der ökumenischen Sternsingeraktion in den jeweiligen Klassen.

Die jährlichen ökumenischen Schulanfängergottesdienste wurden in Michelstadt in diesem Jahr ergänzt mit Schulabschlussgottesdiensten. Beides wird von Familien sehr ernst angenommen, teilweise über die christlichen Kirchen hinaus. Hier spielt wohl das Gruppenzugehörigkeitsgefühl eine große Rolle.

In Oberzent-Beerfelden ist ein Friedensgebet in der kath. Kirche, gestaltet von Hauptamtlichen vor Ort, jährlich Abschluss eines Friedensrundgangs zur ev. Kirche, ehemaligen Synagoge, vorbei an Stolpersteinen und zur Moschee für Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen von der Oberzent-Schule jeweils in der Zeit um den 9. November (Gedenken an die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus und auch an den innerdeutschen Mauerfall).

In Michelstadt findet jährlich im großen Zusammenspiel des Kulturamtes, den Kirchen und dem Gymnasium bzw. der Theodor-Litt-Schule ein Stolpersteinrundgang statt. Hier beschäftigen sich Schüler*innen mit der Biographie von Kindern und sprechen am Stolperstein Gebete bzw. Impulse und legen eine Rose nieder.

06. Evaluation katechetischer Angebote

Vom Referat Katechese stehen uns erprobte Evaluationsunterlagen in Papierform oder online zur Verfügung. Diese werden wir, auf unsere Situation angepasst und ausgewählt, im Rahmen der Firm- und Erstkommunionkatechese nach jedem Kurs den Jugendlichen, Kindern und Familien zur Verfügung stellen. Im Rahmen des künftig zu entwickelnden Taufkonzepts werden neue Ideen ausprobiert. Auch dieses Konzept soll jährlich überprüft und evaluiert werden. Hierfür wird den Eltern ein Evaluationsbogen (als Papier- oder Onlineformular) ausgehändigt.

Die Rückmeldungen werden wir auswerten. Daraufhin müssen wir prüfen, ob und wie wir den folgenden Kurs anpassen und verändern müssen, um die Glaubensweitergabe zu „verheutigen“. Auf diese Weise beachten wir die Bedürfnisse der Menschen und die Herausforderungen der Zeit

Das Institutionelle Schutzkonzept wurde von allen Gemeinden der künftigen Pfarrei in Kraft gesetzt. Es bleibt unser aller Aufgabe, es umzusetzen und zu evaluieren. Alle Verantwortlichen in Katechese ob im Ehren- oder Hauptamt sind geschult, identifiziert und erfasst, sie kennen die Regularien. Wir sind uns der Rahmenbedingungen bewusst.

07. Ausblick

07.01. Entwicklungsfelder

Zielgruppengottesdienste für Kinder, Familien, Jugendliche und Senioren möchten wir künftig anbieten, wo sie von den Menschen angenommen werden.

In der Pfarrgruppe Erbach Beerfelden Hesselbach haben wir die Erfahrung gemacht, dass Weggottesdienste im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung durch die Familien gute Beachtung finden.

Zielgruppengottesdienste müssen nicht zwingend Heilige Messen sein und können zum Beispiel von talentierten WGF-Leitenden gestaltet werden. Wir haben viele ausgebildete Wort-Gottes-Feier-Leitende im Pastoralraum. In diesem hauptsächlich ehrenamtlichen Kreis mit seinen unterschiedlichen Persönlichkeiten haben wir uns darüber ausgetauscht, wer woran Freude hätte, wer wie viel Zeit wofür aufbringen möchte und in welchen Gemeinden er/sie sich wie engagieren möchte. Manche möchten in Seniorenheimen Andacht halten, andere WGF'n für Familien anbieten oder in der Erstkommunionvorbereitung mit Weggottesdiensten unterstützen bzw. Kirchenführungen für Familien anbieten.

Gemeinsam mit Leitungsteam und dem Pastoralteam muss vereinbart und ausprobiert werden, welche Angebote wo und wie sinnvoll sind und wer zur Verfügung steht. Es ist überlegenswert, WGF'n, die nicht gut besucht werden, zu streichen und dafür eine andere Form anzubieten. Zum Beispiel findet man in unseren zahlreichen Seniorenheimen in der Regel ein dankbares, zahlreiches Publikum über Konfessionsgrenzen hinweg. Diesen Personen ist es meist nicht möglich, einen Gottesdienst aufzusuchen.

Kooperation mit regionalem Jugendbüro und Regionalkantorat

Das regionale Jugendbüro in Dieburg, in Darmstadt und Heppenheim ist für uns ansprechbar, Module als Projekt im Bereiche Katechese in der Firmvorbereitung für die Pfarrei anzubieten. Künftig können wir auch das Regionalkantorat ansprechen, wenn die Stelle angetreten wird. Diese besonderen Aktionen sind sehr gute Unterstützungsangebote für unsere meist ehrenamtlichen Katecheten. Die Jugendlichen können unterschiedlichste Erfahrungen sammeln.

Für die Pastoralräume Otzberger Land und Bachgau und unseren Pastoralraum Odenwaldkreis wurde kürzlich eine Stelle für Kirchenmusik genehmigt für die Ausbildung von kirchenmusikalischem Nachwuchs und auch um das Projekt „Musik-Kultur-Kirche“ zu fördern. Wir hoffen, dass sich eine Person findet, die diese Stelle annimmt und für uns ansprechbar ist. Wenn wir jährlich mit Erstkommunion- und Firmvorbereitung abwechseln, könnte jeweils ein Modul als Projekt für die Pfarrei in der Katechese angeboten werden. Denkbar wäre z.B. ein Projekt „Jugendliche gestalten Firmgottesdienste musikalisch“. Das wäre eine großartige Bereicherung in unserer Pfarrei und eine gute Unterstützung für unsere vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden.

Katechetische Angebote stehen und fallen mit dem Engagement und Talent meist Ehrenamtlicher. Diese Talente zu entdecken, wertzuschätzen und zu fördern ist heute schon Aufgabe des Pastoralteams. Wenn absehbar die hauptamtlichen Mitarbeitenden weniger werden, wird diese Aufgabe immer dringlicher. Ein besonderes Augenmerk muss in der neuen Pfarrei auf die Ehrenamtsunterstützung gelegt werden. Es hat sich bereits eine AG Ehrenamt gegründet, die sehr hilfreiche Handreichungen hierfür erarbeitet hat.

07.02. Unterstützungsbedarfe

Klinikseelsorge

Die Stelle der Klinikseelsorge wird nur noch im Umfang einer halben Stelle ausgeschrieben. Für das Gesundheitszentrum in Erbach und die Asklepios-Klinik in Bad König bedeutet dies, dass wenig Kapazität und Zeit für die Menschen für Krankenbesuche und Krankenkommunion und für die Begleitung von Angehörigen und Personal bleibt. Zum Aufgabenbereich im Pastoralraum gehört der Aufbau von Besuchsdiensten für Seniorenheime. Durch die vielen Seniorenheime im Odenwaldkreis haben wir dafür großen Bedarf. Solch einen Kreis aufzubauen und zu begleiten wäre Aufgabe einer hauptamtlichen Person.

Das Sakrament der Krankensalbung kann nur von einem Priester gespendet werden. In unserem flächenmäßig großen Pastoralraum mit weiten Wegen und aktuell fünf Priestern stellt dies zudem eine Schwierigkeit dar.

Die Frage nach Vergütung für Fahrtkosten für Ehrenamtliche ist in unserem Pastoralraum besonders berechtigt. Durch die weiten Wege fallen bei manchen ehrenamtlich Tätigen erhebliche Fahrtkosten für ihr Engagement in den Gemeinden an. In der neuen Pfarrei sollte im Etat die Möglichkeit zur Erstattung von Fahrtkosten für Ehrenamtliche geschaffen und geregelt werden.

Bestes Beispiel für gute Unterstützung ist die kompetente, fachliche Beratung durch das Referat „Katechese und Glaubensweitergabe“ und die unkomplizierte Absprache, eine Fortbildung vor Ort für uns im Pastoralraum anzubieten. Dafür sind wir froh und dankbar.

08. Votum der Pastoralraumkonferenz; Stellungnahme der Gemeinden

Das Votum der Pastoralraumkonferenz liegt vor:

Datum	Zustimmungen	Ablehnungen	Enthaltungen
22.01.2025	30	0	3

Die schriftlichen Stellungnahmen der PGRs und KVRs der bisherigen Kirchengemeinden liegen vor.

Ort	Pfarrei	PGR *)	KVR *)
Bad König	Johannes d. Täufer	ja	ja
Beerfelden	St. Leonhard, St. Konrad v. Parzham	ja	ja
Brensbach	B. M. V. Mater Dolorosa	ja	ja
Breuberg-Neustadt	St. Karl Borromäus	ja	ja
Erbach	St. Sophia	ja	ja
Haingrund	St. Margareta Filiale Haingrund	ohne	ja
Hesselbach	St. Luzia und St. Odilia	ja	ja
Höchst	Christ-König	ja	ja
Lützel-Wiebelsbach	St. Bonifatius	ja	ja
Michelstadt	St. Sebastian	ja	ja
Reichelsheim	Maria Verkündigung	ja	ja
Seckmauern	St. Margareta	ohne	ja
Vielbrunn	Hl. Geist	ja	ja

*) ja = Zustimmung, nein=Ablehnung, ohne=keine Rückmeldung erfolgt